

Tel-Aviv, den 25. Mai 1973 1352

Untersuchungsstelle
fuer NS-Gewaltverbrechen beim
Landesstab der Polizei
I s r a e l

Auf Grund des Schreibens vom 9.1.1973 und vom 19.3.1973, wird heute in Anwesenheit des Staatsanwaltes REUS aus Karlsruhe in der Sache gegen Alois Viellieber wegen Mordes in Gorlice und Umgebung, der Zeuge Aba Abraham KAHANE hieramts vernommen.

Untersuchungsreferent: A. Edelsberg
Protokollfuehrerin: S. Rosner

Zur Person:

Name: Aba Abraham KAHANE
Geburtsdatum: 10.3.1908
Geburtsort: Rzepiennik Strzyzewski/Polen
Wohnort: Bnei-Brak, Jerusalemstr.55, Israel
Identitaetskarte Nr.: 0150653

*KK angelegt
2.1.73/ez*

Zur Sache:

Ich habe bis zur Vernichtung aller Juden von Rzepiennik Strzyzewski in meinem Heimat ort gelebt. Mein Vater hatte dort ein Lebensmittelgeschaeft, in dem mein Bruder und ich mitarbeiteten. In R.St. war nur ein polnischer Polizeiposten, auf dem daneben ein deutscher Gendarm sass. An seinen Namen kann ich mich nicht erinnern. Es kam regelmassig die deutsche Gendarmerie aus Gorlice zu uns und zwar meist mit zwei oder drei Mann. Darunter war ein grosser, fester, dicker Gendarm, der nach seinem ganzen Auftreten der Chef gewesen sein muss. Man rief ihn "...Lieber" oder so aehnlich. Er kam regelmassig zum Judenrat, wo ich ihn haeufig gesehen habe. Er stellte dort seine Forderungen an die Juden; er verlangte Topfiche und Wertsachen. Er lief mit einer Gummipeitsche herum und schlug jeden, der ihm unter die Hand kam. Auch ich wurde einmal von ihm grundlos mit dem Fuss getreten. Er soll es auch gewesen sein, der einmal 2 Juden mit Namen Baranker und Mosche Brandt in ihren Wohnungen erschossen haben soll.

Etwa 2-3 Wochen vor der Erschiessung aller Juden unseres Dorfes etwa Mitte August 1942 hat dieser "...Lieber" an einem fruehen Nachmittag eine Juedin auf offener Strasse erschossen, nur weil sie aus dem Ghetto herausgelaufen war. Ich stand in einer Entfernung von ca. 10 Metern seitlich in einer Gasse und konnte den Vorfall sehr genau beobachten. Dieser "...Lieber" gab den Schuss aus einer Entfernung von ca. 1 Meter auf den Hinterkopf der etwa 40 Jahre alten Frau ab, die daraufhin zu Boden fiel. Wenige Augenblicke spaeter schrie sie jedoch, dass sie noch lebe, weshalb der Deutsche zurueckkam und ihr einen zweiten toedlichen Schuss in den Kopf gab. Ich habe spaeter gesehen, wie man diese Frau beerdigt hat.

Vielleicht an einem Dienstag Mitte August 1942 begann nachts um 3 Uhr die grosse Aktion gegen alle Juden unseres Dorfes. Als ich dessen gewahr wurde, fluechtete ich durch ein Fenster und lief in den Wald "Dabry". Dort sah ich, wie die Jமாக (der polnische Baendienst) dabei waren, eine grosse Grube auszuheben. Diese Grube war schliesslich ca. 15 Meter lang, 10 Meter breit und ueber 2 Meter tief. Zugleich sah ich, wie auf dem dortigen Gelaende etwa 10 deutsche Uniformierte mit langen Gewehren standen. Ich musste nun, was geschehen wuerde und versteckte mich auf dem gegenueberliegenden Berg im Wald. Von hier aus hatte ich eine unbehinderte Sicht auf den nur ca. 20 Meter entfernten Platz des Geschehens. Gegen 7 Uhr in der Fruhe brachten die deutschen Gendarmen die Juden aus R.St. zu Fuss an den Wald heran. Die Kranken wurden auf einem Pferdefuhrwerk herangefahren. Saemtliche Juden lagerten nun auf einem grossen freien Platz vor dem Wald. Sie mussten sich alle nackt ausziehen. Es wurde dann die erste Gruppe von 10 Frauen gebildet. Diese Gruppe fuehrte man zu der nahegelegenen Grube, wo sie auf ein Brett treten mussten, welches ueber die Grube gelegt war. Die anwesenden Deutschen erschossen die Juden mit einem Schuss in den Hinterkopf, worauf sie in die Grube stuerzten. Dies wiederholte sich nun in gleicher Weise, bis alle 300 oder 370 Juden erschossen waren. Es koennen 3 oder 4 Deutschen gewesen sein die geschossen haben. Ganz deutlich habe ich gesehen, dass dieser "...Lieber" es war, der die meisten Juden erschossen hat. Von meinem Beobachtungsplatz konnte ich jeden Schuss und jeden Schrei hoeren. Es war ein schreckliches Schreien, das die ganze Zeit ueber an-dauerte und bei dem ich fast die Besinnung verlor. Es waren schliesslich auch meine eigenen Familienangehoerigen die miterschossen wurden. Die Erschiessungen dauerten von etwa 8 Uhr morgens bis 12/13 Uhr mittags. Wie ich schon sagte, wurden die Juden nur in

Gruppen von 10 Personen erschossen. An Ort und Stelle war auch ein Volkdeutscher mit Namen Kutzera. Ich habe allerdings nicht gesehen, dass auch er damals geschossen hat. Am Tage darauf hat jedoch auch er 2 juedische Kinder erschossen, die bei der Aktion entlaufen waren.

Ich hielt mich noch etwa eine Woche lang in diesem Wald auf und kam immer nachts ins Dorf herunter. So sah ich auch, wie die Junakis nach der Aktion die Grube mit Kalk und Erde zuschueteteten und wie sich das Massengrab im Laufe der Tage auf und ab bewegte.

Die Familie Schlesinger, ein Schwager von mir, konnte der Aktion ebenfalls entkommen. Die Frau des Schlesinger, unsere Schwester, wurde spaeter jedoch ebenfalls ermordet. Schlesinger selbst lebt heute in den U.S.A. Es ist wieder verheiratet und wir haben keine Verbindungen zu ihm.

Waehrend bei der grossen Aktion im Wald Dabry die Juden vor dem Wald lagerten, erklaeerten die Deutschen, dass derjenige sein Leben retten koenne, der Geld, Gold, oder Brillianten herauengebe. Ein Maedchen, mit dem ich 10 Jahre lang befreundet war, erklaeerte sich bereit, worauf man sie in das Dorf zurueckfuehrte. Als man sie zurueckbrachte wurde sie am Waldrand von den Deutschen geschlagen und spaeter auch erschossen.

Stassek Elox, ein Pole, der unweit des Waldes Dabry wohnte erzaehte mir, dass die Deutschen nach der Massenermordung im Dorf bei Trinken und Essen gefeiert haben.

Dem Zeugen wurden die Lichtbildmappen des Landeskriminalamtes Baden-Wuerttemberg Nr.1,2,3, vorgelegt. Er erklaeerte sich ausserstande, irgend eine Person wieder zu erkennen. Er gibt an mit dem einen Auge ueberhaupt nichts mehr und mit dem anderen Auge sehr schlecht zu sehen. Gleichwohl gibt der Zeuge zu Mappe Nr.2 an: "Die Person auf Bild Nr.5 und 12 koennte dieser dicke "...Lieber" sein." Ich fuehle mich gesundheitlich nicht in der Lage, eine Reise nach Deutschland zu unternehmen. Ich bin jedoch bereit, vor einem deutschen Gericht hier in Israel auszusagen.

Ich werde noch die Anschrift des Schlomo Mautner beibringen, der damals ebenfalls aus R.St. entlaufen ist und heute in U.S.A. lebt.

Genehmigt und unterschrieben

Untersuchungsreferent
A. Edelsberg



Zeuge:
A. Kahane

Protokollfuehrer
S. Rosner

12/2/57
S. Rosner